

Alte Nachrichten

Ein neuer Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz gestattet den Durchgang amerikanischer Geschäfte und anderer amerikanischer Waren, die für die Schweiz bestimmt sind, durch Frankreich.

Wegen Aufstellung von Lebensmitteln sind in London die Novellen Marie Corelli und Lady Mabel Lang, die Schweiz vom Earl Temple, zu einer Strafe von 50 cpl. 80 Pfund Sterling verurteilt worden. Fräulein Corelli soll große Mengen in Jeder und Lady Langton Lee, Koffer, Jeder und andere Lebensmittel aufzutragen haben.

Einige Millionen Tonnen Weizen hat die spanische Regierung von Argentinien gekauft, so ist in Madrid bekannt gegeben worden.

Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden wegen der Sicherung von Lebensmitteln an Schweden sollen, wie aus Stockholm berichtet wird, erfolgreich gewesen sein. Es heißt, daß ungefähr 16.700 Tonnen der Deutschen und der Bediensteten des Königs Konstantin um Herrscher überzeugt sind, aus den Diensten entlassen und aus Athen ausgewiesen werden.

Zwei Soldaten, die sich auf Bosse befinden, sind in Memphis, Tennessee, ergriffen. Ihre Totenkämme waren, daß sie in Ausübung ihrer Pflicht gesprochen sind.

Die vielfach bekannte Gymnastikerin Frau Annie Sigmundová, die unter anderem das nette Mädchen "I need your own hour" dirigiert, ist im Alter von 83 Jahren in ihrem Heim in Bennington, Vermont, gestorben.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

In Siam sind große Überschwemmungen eingetreten, so wird aus Washington berichtet. Es soll die gesamte Überflächenmenge sein, die seit dem Jahre 1831 zu verzeichnen gewesen ist. Von Bangkok wird berichtet, daß das Wasser bis an die Dächer der Häuser reicht, in deren oberen Giebeln die Leute wohnen. Es sind große Verluste an der Ernte, wie auch am Rindviehstand zu verzeichnen. Das Kindertor kommt entweder in den Hütten um oder geht vor Hand an Grund.

Oberammergau, das Heim des in der ganzen Welt berühmten gewordenen Passionsspiels, soll von Erdbeben heimgesucht worden sein. Diese Nachricht, die nichts über etwaige Schäden berichtet, stammt aus Gent. Im Juni vergangenen Jahres wurde berichtet, daß Anton Lang, der den Christus in den Passionsspielen darstellte, zum Militär eingezogen worden sei.

Noch ein mexikanischer Verlust auf amerikanischem Gebiet ereignete sich am Donnerstag Abend, als die US-Straßenräuberin Anna Alfreda Uno von Queens County ging, arbeiten, über die sie wurde hierzu gezwungen werden. In Romagna, Italien, wurde bekannt gegeben, daß die legale Frau eine Vorlage über die gegenwärtig fertiggestellt habe, die sie der Legislatur zu unterbreiten gedenkt.

Die an der Grenze der Mongolei in China ausgebrochene Krankheit der Lungenentzündung soll sich in der Richtung auf Yeng Ch'en Lin, Provinz Shensi, 35 Meilen südwestlich von Peking, weiter ausbreiten. Unter den Ausländern soll deshalb eine große Aufregung herrschen.

Die an der Grenze der Mongolei in China ausgebrochene Krankheit der Lungenentzündung soll sich in der Richtung auf Yeng Ch'en Lin, Provinz Shensi, 35 Meilen südwestlich von Peking, weiter ausbreiten. Unter den Ausländern soll deshalb eine große Aufregung herrschen.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.

Die Beute an Menschenleben, die durch das Erdbeben in Guatemala zu verzeichnen gewesen ist, soll am 20. Februar über dem Todestag der Stadt eingezogen werden. Neuere Berichte sprechen nur von etwa 50 Toten und etwa 100 Verwundeten.</b